

IV. Die Messung der Variablen des Modells "rationalen Verhaltens": Ein Überblick über den Aufbau des Fragebogens*

Im folgenden soll ein kurzer Überblick über den Aufbau unseres Fragebogens, der die Grundlage für die Überprüfung unserer Hypothesen bildete, gegeben werden. Fragen der Skalierung werden bei der Darstellung der Forschungsergebnisse behandelt. Eine Zusammenstellung der Variablen und der ihnen zugeordneten Interviewfragen befindet sich im Anhang. Hier ist auch der Fragebogen enthalten.

Der gesamte Fragebogen ist aus mehreren Teilen bzw. Teil-Fragebögen zusammengesetzt. Ein allgemeiner Teil, mit dem die Befragung beginnt, besteht aus den Fragen 1 bis 10. Bereits hier gibt es Fragen, bei denen der Interviewer - je nach Antwort des Befragten - zu Fragen in anderen Teilen des Fragebogens übergeht. Es handelt sich dabei erstens um einen Statistischen Kurz-Fragebogen. Wenn sich ein Befragter noch nicht festgelegt hat, ob er für oder gegen den Ausbau der Kernenergie ist (Frage 1), oder wenn er mit der geplanten Nutzung der Kernenergie zufrieden ist (Fragen 2 und 3), wird er von uns nicht als Kernkraft-Gegner eingestuft und somit nicht befragt. Um einige Informationen über diejenigen zu erhalten, die wir nicht befragen, wurden Fragen zu demographischen Merkmalen gestellt (diese Fragen wurden im Statistischen Fragebogen mit einem Stern gekennzeichnet).

Im allgemeinen Teil des Fragebogens sind zwei Fragen enthalten, bei denen der Interviewer zum Fragebogen für inaktive Kernkraftgegner ("Passive") übergehen muß (vgl. Frage 5 und 10). Dieser Fragebogen wurde für diejenigen formuliert, die angaben, "noch nichts gegen Atomkraftwerke unternommen" zu haben.

Hatte dagegen ein Befragter in letzter Zeit zumindest eine Handlung unternommen, die sich gegen die Nutzung der Kernenergie richtete, wurden ihm die Fragen des Fragebogens für Aktive gestellt.

Wenn die aktiven bzw. die inaktiven Kernkraftgegner die Fragen der Fragebögen für Aktive bzw. "Passive" beantwortet hatten, wurde ihnen ein Vergleichsantwort-Fragebogen vorgelegt. Hiermit haben wir die Bewertung von Sanktionen, die bereits mit Fragen 68 bis 70 erhoben wurden, mittels einer bestimmten Skalierungsart, der sog. Magnitude-Skalierung, nochmals gemessen.

* Verfaßt von KARL-DIETER OPP

Den Abschluß der Befragung bildete der Statistische Fragebogen, in dem die üblichen demographischen Merkmale (Alter, Religionszugehörigkeit etc.) erhoben wurden.

Zu einem großen Teil von Fragen gehören Antwortblätter, die der Interviewer dem Befragten vorlegte.

Erläutern wir nun etwas genauer den allgemeinen Teil des Fragebogens (Fragen 1 bis 10). Die Fragen 1 bis 4 beziehen sich auf die Einschätzung der Kernenergie-Frage. Wir gingen davon aus, daß diejenigen, die sich hierzu bereits eine Meinung gebildet hatten, also nicht gemäß Frage 1 "herausfielen", darüber informiert sind, daß die Bundesregierung den Ausbau der Kernenergie plant. Diejenigen, die mit der geplanten Nutzung der Kernenergie unzufrieden waren (Frage 2, siehe auch Frage 3), wurden für die Befragung ausgewählt. Der Grund hierfür war, daß eine notwendige Bedingung für das Engagement gegen die Kernenergie normalerweise eine Unzufriedenheit mit deren Nutzung ist. Falls es uns mit den Fragen 2 und 3 nicht gelingen würde, die Unzufriedenheit zu messen, sollte dies durch eine weitere Frage (4) geschehen.

Der nächste Fragenkomplex betrifft das Engagement des Befragten (Fragen 5 bis 11). Wir haben 24 Handlungsalternativen vorgegeben und darüber hinaus versucht, durch offene Fragen diejenigen Handlungen herauszufinden, die der Befragte ausgeführt hat, die aber nicht auf den Kärtchen verzeichnet waren. Zu jeder Handlung wurden der Zeitpunkt des letzten Engagements und das Ausmaß der Aktivität erhoben (Fragen 8 und 9). Die Frage nach dem Zeitpunkt des Engagements kann man für die Überprüfung der Nutzentheorie verwenden. Falls das Engagement zeitlich relativ weit zurückliegt, könnten sich die Nutzen und Kosten für das Engagement geändert haben, so daß falsche Voraussagen nicht der Nutzentheorie, sondern Änderungen der Randbedingungen anzulasten sind.

Von zentraler Bedeutung für die Konstruktion des Fragebogens ist die Auswahl einer Handlung in Frage 10 (Fragebogen für Aktive) bzw. Frage 14 (Fragebogen für Inaktive). Die Gründe für unsere Vorgehensweise wurden bereits in Abschnitt III.3.3 (Punkt 1) im einzelnen erläutert und sollen nicht wiederholt werden. Von Bedeutung ist hier, daß unsere Vorgehensweise einen unterschiedlichen Fragebogen für Aktive und Inaktive erforderlich machte. Der Grund ist, daß die einzelnen Fragen meistens auf die jeweils ausgewählte Handlung bezogen waren. Dabei handelte es sich bei den Aktiven um eine tatsächlich ausgeführte Handlung, bei den Inaktiven dagegen um eine Handlung, die sie am ehesten ausführen würden (sie-

he Frage 14 des Fragebogens für Inaktive). Die Unterschiede zwischen den Fragebögen sind zwar insgesamt nicht gravierend, d. h. die meisten Fragen sind in beiden Fragebögen identisch. Um die Befragung für die Interviewer möglichst einfach zu halten, empfahl es sich jedoch, zwei Versionen des Fragebogens zu formulieren. Um die Fragen zu unterscheiden, haben wir die Fragenummern des Fragebogens für Passive mit einem "p" versehen.

Im folgenden werden wir der Einfachheit halber nur den Fragebogen für Aktive erläutern, da sich der Aufbau der Fragebögen nicht voneinander unterscheidet.

Nach der Auswahl einer Handlung (Frage 10) werden das Ausmaß der Aktivität insgesamt (11) und die Absicht, die ausgeführten Handlungen auch in Zukunft auszuführen (12), erfragt. Wir wollten prüfen, inwieweit Handlungsabsicht und die Ausführung der betreffenden Handlung übereinstimmen.

In den Fragen 13 bis 16 (mit Ausnahme von Frage 15a) wird auf verschiedene Weise der perzipierte Einfluß des Befragten auf den Bau von Atomkraftwerken und auch der Einfluß (bzw. die Größe) der Atomkraftbewegung in der Einschätzung des Befragten ermittelt. Frage 15a bezieht sich auf die Wichtigkeit der Partizipation aus der Sicht des Befragten.

Die Fragen 17 bis 80 messen - mit drei Ausnahmen - verschiedene Handlungsfolgen, deren Nutzen bzw. Kosten und subjektive Wahrscheinlichkeiten, die für Engagement gegen Atomkraftwerke von Bedeutung sein könnten. Die erwähnten Ausnahmen sind die Fragen 46 und 47, mit denen die Risikobereitschaft gemessen wird, und Frage 78, mit der wir den Nettonutzen von Protest insgesamt erheben wollten.

Mit dem Rest der Fragen wurde eine Reihe soziologischer Variablen gemessen. Die Fragen bzw. Instrumente haben wir der Literatur entnommen. Die Lügenskala (Frage 91) soll Hinweise darauf geben, inwieweit bei einigen Fragen (z. B. zu Altruismus) nicht mit zuverlässigen Antworten zu rechnen ist.